

DEMO

KOMMUNALKONGRESS

Treffpunkt
sozialdemokratischer
Kommunalpolitik

www.demo-kommunalkongress.de

PROGRAMM-MAGAZIN

ZUM 14. DEMO-KOMMUNALKONGRESS | 21.–22. NOVEMBER 2019

»KOMMUNE – KONKRET – GESTALTEN«

WACHSTUM UND WOHLSTAND

Starke kommunale Unternehmen
Wohnen als soziale Frage
Digitale Zukunft gestalten

SCHUTZ UND TEILHABE

Gute Kitas
Öffentliche Sicherheit
Bürgerfreundliche Kommune

KOOPERATION UND VERANTWORTUNG

Nachhaltigkeitsziele umsetzen
Neue EU-Institutionen: Wohin geht die Reise
für Städte und Gemeinden?
Kommunale Partnerschaften



MIT KOMMUNALEN PARTNERSCHAFTEN DIE ZUKUNFT GESTALTEN



Packen Sie lokale Herausforderungen gemeinsam an

Klimawandel, Migration, Mobilität, Digitalisierung – Zukunftsfragen lösen Kommunen leichter in Zusammenarbeit mit ihren globalen Partnern. Die Servicestelle Kommunen in der Einen Welt unterstützt Städte, Gemeinden und Landkreise beim Aufbau und der Gestaltung kommunaler Partnerschaften auf Augenhöhe.

Wir beraten Sie · Telefon: 0228 20 717-670 · www.kommunal-global-engagiert.de

**ENGAGEMENT
GLOBAL**
Service für Entwicklungsinitiativen



mit ihrer

SERVICESTELLE ● ● ●
KOMMUNEN IN DER EINEN WELT

Im Auftrag des



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung

Liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer des DEMO-Kommunalkongresses,

auf dem diesjährigen DEMO-Kommunalkongress können wir gleich drei Jubiläen feiern. Zum einen 30 Jahre Friedliche Revolution: Der Sturz der Mauer und das Ende der DDR haben viel verändert – auch in den Kommunen. Es gab neue und große Herausforderungen, die Kommunalpolitiker in Ost und West oft gemeinsam gestemmt haben.

Wir können als sozialdemokratische Freunde zum anderen gemeinsam auf 100 Jahre Rotes Wien anstoßen. Wien hat es richtig gemacht. Wohnungsnot ist dort kein Thema, weil die Stadt seit 100 Jahren auf öffentlichen Wohnungsbau gesetzt und sich von neoliberalen Tendenzen nicht beirren lassen hat.

Last but not least aber feiern wir mit diesem DEMO-Kommunalkongress den 70. Geburtstag der DEMO. Im Oktober 1949 erschien „Die demokratische Gemeinde“ erstmals nach dem Zweiten Weltkrieg. Und der Titel war mit Bedacht gewählt. Denn es geht der DEMO – wie sie seit 1995 kurz und knapp genannt wird – gestern wie heute nicht nur um rein sachliche Kommunalpolitik, sondern immer auch um die Stärkung der Demokratie und damit auch um Gesellschaftspolitik.

Eine Aufgabe, die in heutigen Zeiten durch das Anwachsen des Rechtsradikalismus noch einmal deutlich an Bedeutung gewonnen hat und die die SPD mit ihrem Kommunalpolitischen Grundsatzprogramm von 1975 frühzeitig erkannte. Auch das zeigt: Die SPD ist die Partei der Kommunalpolitik. Und Kommunalpolitik ist immer auch ein Stück sozialdemokratische DNA. Die Leistungen vor Ort haben der Partei viele Erfolge und große Politikerinnen und Politiker beschert. Deswegen freuen wir uns sehr, dass am Freitag, dem 22. November, vormittags, Saskia Esken, Norbert Walter-Borjans und Klara Geywitz auf unserem Kongress ihre Ideen für Kommunen und ihre Pläne für die Zukunft der SPD darlegen. Olaf Scholz kann leider nicht dabei sein, weil er lange verabredete auswärtige Termine hat und deswegen nicht in Berlin sein kann.

Wir werden außerdem über so wichtige Fragen wie kommunale Kinderbetreuung und Nachhaltigkeit sowie Digitalisierung und Sicherheit diskutieren, aber natürlich auch intensiv über ein Thema debattieren, das vielen, gerade größeren Kommunen unter den Nägeln brennt: bezahlbares Wohnen.

Die DEMO wird diese und andere Diskussionen über den Kongress hinaus begleiten. Natürlich auch mit unserem Newsletter und demo-online, unserer Plattform, die aktuell informiert, aber auch zum Austausch anregt.

Wir laden Sie herzlich ein, beim DEMO-Kommunalkongress Ihr Wissen in die Diskussionen einzubringen und neue Erkenntnisse mit nach Hause zu nehmen. Schön, dass Sie dabei sind!

Herzlich



Karin Nink
Chefredakteurin der DEMO
Geschäftsführerin
des vorwärts-Verlages



Henning Witzel
Projektleiter
kommunale
Kommunikation



Impressum

Das Programm-Magazin ist eine Anzeigenonderveröffentlichung zum DEMO-Kommunalkongress 2019

Projektleitung und ViSdP: Henning Witzel, ASK Agentur für Sales und Kommunikation GmbH, Bülowstraße 66, 10783 Berlin

Anzeigen: Kerstin Böhm, Simone Roch **Layout:** Jana Schulze

Titelbild: Hurca/stock.adobe.com **Druck:** Dräger+Wullenwever print+media Lübeck GmbH & Co. KG, Grapengießstraße 30, 23556 Lübeck

Stand: 11. November 2019

„Ideen, die uns heute noch anregen“



Die DEMO feiert 70. Geburtstag – zu diesem Jubiläum möchte ich als Bürgermeister von Wien ganz herzlich gratulieren!

Die erste Ausgabe der „Die demokratische Gemeinde“, wie die deutsche Zeitschrift ursprünglich geheißen hatte, erschien im Oktober 1949. Die einzelnen Ausgaben thematisierten fortschrittliche Kommunalpolitik und waren zugleich Orientierungshilfe für Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten. Sowohl in der Nachkriegszeit des mühevollen Wiederaufbaus als auch in den folgenden Jahrzehnten stand die DEMO im deutschsprachigen Raum mit brauchbaren Informationen und praktischen Ratschlägen verlässlich zur Verfügung.

Zum „Nachlesen“ zu empfehlen ist etwa die erste Ausgabe der „Demokratischen Gemeinde“, in der die Probleme des Wohnungselends, die Not der Flüchtlinge und die Mängel im Schulwesen thematisiert wurden – Herausforderungen, die sich ganz ähnlich auch in Wien stellten. Prominenter Zeitzeuge war damals Oberbürgermeister Ludwig Metzger, der in der Zeitschrift anschaulich und einfühlsam über den Aufbau des zerstörten Darmstadt berichtete.

Aus den späten 60er Jahren ist manchen der Bericht des Münchner Oberbürgermeisters Hans-Jochen Vogel im Gedächtnis – der in der „Demokratischen Gemeinde“ über Stadterneuerung referierte und sehr eindrucksvoll vor „ausfasernden Vorstädten und der Verarmung der Zentren“ warnte. Er forderte „ein neues Verständnis für Planung“ und lieferte Ideen, die uns sozialdemokratische Kommunalpolitikerinnen und -politiker noch heute anregen.

Der 70. Geburtstag von DEMO steht auch im Mittelpunkt des heurigen DEMO-Kommunalkongresses, dessen Motto diesmal lautet: „KOMMUNEN – KONKRET – GESTALTEN“. Aus diesem Anlass werde auch ich – gemeinsam mit Bundesfamilienministerin Franziska Giffey und dem Unternehmer und Zukunftsaktivisten Jörg Heynkes – zu brisanten urbanen Themen sprechen – und sozusagen meine Wiener Sicht der Dinge präsentieren. So werde ich versuchen, die Gründe dafür zu erläutern, weshalb Wien von der englischen Zeitung „The Economist“ nun schon zum zweiten Mal zur lebenswertesten Stadt der Welt gewählt wurde.

In diesem Sinne – alles Gute, DEMO!

Dr. Michael Ludwig
Bürgermeister und Landeshauptmann von Wien

Foto: Markus Sibrava

Anzeige

GRUNDWISSEN KOMMUNALPOLITIK



Die Textreihe „**Grundwissen Kommunalpolitik**“ bietet fundierte Informationen zu grundlegenden Themen der Kommunalpolitik. Die KommunalAkademie richtet sich damit vor allem an ehrenamtliche Kommunalpolitikerinnen und Kommunalpolitiker, die Kommunalpolitik im Sinne einer Sozialen Demokratie gestalten möchten.

Die Kapitel stehen zum Download und **jetzt auch gedruckt** zur Verfügung.

www.fes.de/kommunalakademie

Bestellen Sie Ihre Ausgabe unter:
kommunalakademie@fes.de

**FRIEDRICH
EBERT
STIFTUNG**

© Patrick Lienin/Fotocase.de/Retusche pellens.de

Zusammenhalt gibt es nicht zum Nulltarif

Von Klara Geywitz und Olaf Scholz

Kaum etwas prägt uns so stark wie unser Wohnort. Es ist der Ort, mit dem wir uns oft identifizieren, wo Nachbarn leben und Freunde, wo wir gemeinsame Erlebnisse teilen. Es ist der Ort, der eine integrative Kraft ausstrahlt, die wir in unserer Gesellschaft brauchen. Denn hier haben wir die Chance, unseren Alltag sehr konkret mitzugestalten. Diese lokale Partizipation schafft Zugehörigkeit, Verantwortungsgefühl, Solidarität – oder anders gesagt: sie schafft gesellschaftlichen Zusammenhalt.

Zusammenhalt gibt es aber nicht zum Nulltarif. Funktionierende Kommunen benötigen ausreichend finanzielle Mittel, um ihrer Aufgabe gerecht werden zu können – um Schulen zu bauen und Spielplätze, um Straßen zu sanieren und Bürgersteige anzulegen, um Stadtbüchereien zu öffnen und Bürgerservice anzubieten.

Aus unserer politischen Zeit in Potsdam und in Hamburg wissen wir beide sehr genau, dass Kommunalpolitikerinnen und Kommunalpolitiker als erstes zu spüren bekommen, wenn irgendwo der Schuh drückt. Sie sind auch diejenigen, die vor Ort für politische Beschlüsse gerade stehen müssen – seien sie im Bund, auf Länderebene oder in den Städten und Gemeinden selbst getroffen worden. Denn die Bürgerinnen und Bürger unterscheiden nicht zwischen den unterschiedlichen föderalen Ebenen. Deshalb sind die Impulse und Beiträge aus den Kommunen unverzichtbar für die Programmatik unserer Partei. Deshalb gilt diesen Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten unser großer Dank für ihr Engagement.

Die finanzielle Grundausrüstung der Kommunen ist originäre Aufgabe der Länder – so soll es auch bleiben. Der Bund trägt aber Verantwortung für gleichwertige Lebensverhältnisse im gesamten Bundesgebiet, in Nord wie Süd, in West wie Ost. Die SPD hat durchgesetzt, dass der Bund in den vergangenen Jahren den Kommunen mehr Gestaltungsspielraum verschafft hat. Wir haben den Kommunen bei den Sozialausgaben und der kommunalen Finanzkraft im Bund-Länder-Finanzausgleich mehr Gewicht gegeben. Wir haben kommunale Investitionsprogramme aufgelegt und unterstützen sie bei der Flüchtlingshilfe. Wir haben das Grundgesetz geändert, damit Bundesgeld in Schulen und den sozialen Wohnungsbau fließen kann. Und wir haben gerade die Neuregelung der Grundsteuer durchgesetzt, damit die Städte und Gemeinden sich auch künftig auf ihre oft wichtigste Einnahmequelle stützen können – verfassungsfest und zukunftssicher.

Viele Kommunen in Deutschland stehen jetzt finanziell besser da. Allerdings gilt das längst nicht für alle. Gerade dort, wo es schon

früher Strukturbrüche gegeben hat und hohe Arbeitslosigkeit herrscht, ist es zum Teil nicht möglich, sich aus eigener Kraft aus der Verschuldung zu befreien, die meist mit hohen Sozialausgaben einhergeht. Manche Länder sind das Problem angegangen, anderen fehlt dazu die Kraft. Als Bundesfinanzminister habe ich deshalb den Vorschlag gemacht, dass der Bund den besonders betroffenen Kommunen bei den Altschulden einmalig gezielt helfen soll. Der Vorschlag hat eine Voraussetzung – wir brauchen einen breiten politischen Konsens und müssen sicherstellen, dass das Problem hoher Kassenkredite damit auch ein für alle Mal gelöst ist. Daran arbeiten wir gerade. Der breite politische Konsens ist nötig, weil es nur funktionieren wird, wenn wir unsere Unterstützung auf die besonders betroffenen Kommunen konzentrieren – anders ist es finanziell nicht zu stemmen. Es geht also nicht zuletzt um die Einsicht, dass Hilfe für einige zum Nutzen aller ist. Das ist Solidarität.

Neben den nötigen Finanzmitteln brauchen Städte und Gemeinden auch die Freiheit und die rechtlichen Instrumente, um kommunale Selbstverwaltung zu verwirklichen. Wir wollen mehr Steuerungsmöglichkeiten für Kommunen, z. B. auf dem Wohnungsmarkt. Die Kommunen sollen eingreifen können, wenn die Mietenspirale sich nach oben dreht und Verdrängung droht. Dazu wollen wir ihnen starke Instrumente geben und z. B. das Baugebot und das Vorkaufsrecht ausweiten und die Eingriffsschwellen senken.

Für Investitionen in Straßenbau, Schulen, Wirtschaftsförderung, Breitbandausbau und vieles mehr werden Mittel bereitgestellt – aber Kommunen benötigen auch das Personal und das Know-How, um Fördermittel zu verwenden. Ohne dies lässt sich kein vernünftiges Entwicklungskonzept für eine Region erarbeiten, kein Bebauungsplan entwerfen und kein Glasfasernetz ausbauen. Das gilt auch, wenn es darum geht, andere wichtige Aufgaben der kommunalen Ebene zu managen, z.B. einen sozialen Arbeitsmarkt zu organisieren, zugezogene Menschen zu integrieren oder eine gute Nahverkehrsanbindung sicherzustellen.

Wir müssen ein solidarisches Miteinander und einen fairen Ausgleich zwischen den Regionen organisieren. Es bringt nichts, die Regionen in einen Wettbewerb zu entlassen, in dem die Starken gewinnen und die Schwachen verlieren. Wenn Solidarität für die Bürgerinnen und Bürger sichtbar und spürbar wird, gewinnt sozialdemokratische Politik neue Glaubwürdigkeit. Darum muss es uns jetzt gehen.



Kommunale Selbstverwaltung braucht Handlungsfähigkeit

Von *Saskia Esken und Norbert Walter-Borjans*

Gute Politik ist immer konkret. Konkret wird das Leben in unseren Städten und Gemeinden. Die meisten Menschen begegnen ihrem Staat in der Kommune. Hier, in der örtlichen Gemeinschaft, wird sozialer Zusammenhalt gelebt und organisiert. Hier müssen die zentralen Herausforderungen vom digitalen Wandel über die Wohnungsnot bis hin zum Klimaschutz bewältigt werden. Die allergrößte Wertschätzung gebührt daher allen Genossinnen und Genossen, die sich in vielen Stunden ehrenamtlichen Engagements darum bemühen, sozialdemokratische Grundwerte vor Ort greifbar zu machen, während sie gleichzeitig für die Politik anderer Ebenen in Mithaftung genommen werden.

Wir dürfen bei dieser Wertschätzung allerdings nicht stehen bleiben. Unsere Kommunalpolitiker*innen brauchen mutige unterstützende Maßnahmen, damit sie wieder handlungsfähig werden und die zentralen Herausforderungen unserer Zeit bewältigen können:

Spielräume für Zukunftsinvestitionen:

Noch heute leiden die Kommunen unter den „Steuerreformen“, die Reiche und Superreiche begünstigt und viele Kommunen finanziell ruiniert haben. Erkennen lässt sich das nicht nur an Schulden, sondern vor allem an einem immensen Verfall kommunaler Infrastruktur, an Schlaglöchern und bröckelndem Putz. Wenn dann in krisenhaften Situationen Geld verfügbar gemacht wird für die Rettung von Banken oder die Versorgung von Geflüchteten, kommt die Kommunalpolitik und kommen auch unsere Genoss*innen an der Basis in Erklärungsnot. Damit die Kommunen ihren Sanierungsstau aufarbeiten und endlich auch wieder in den lokalen Zusammenhalt investieren können, brauchen sie ein umfassendes Entschuldungsprogramm („Altschuldenfonds“) und müssen gleichzeitig bei den Sozialleistungen entlastet werden, damit nicht gleich wieder neue Schulden entstehen. Statt immer neuer komplizierter Förderprogramme, die insbesondere von kleineren Kommunen administrativ kaum bewältigt werden können, brauchen wir eine verlässliche und auskömmliche Grundfinanzierung der Kommunen.

Vorbeugende Sozialpolitik:

Leider gehören fast alle Maßnahmen einer vorbeugenden Sozialpolitik, die ansetzen, bevor das Kind in den Brunnen gefallen ist, zu den sogenannten freiwilligen Leistungen. Wenn kein Geld da ist, muss hier zuerst gekürzt werden – beim Jugendzentrum und der Sozialarbeit bis hin zur Unterstützung des Ehrenamts. Unterstützende Förderprogramme des Bundes sind dabei zu oft projektbezogen und damit nicht nachhaltig. Das wollen wir durch eine bessere Finanzierung und neue Regeln ändern.

Verkehrswende:

Klimaschädliches CO₂, Lärm und zunehmende Rücksichtslosigkeit. Gleichzeitig genervte Pendler*innen in endlosen Staus. Wir brauchen eine Verkehrswende, damit die Menschen im Verkehr besser vorankommen und nicht durch Lärm und Abgase krank werden. Die Menschen können die Autos nur dann stehen lassen, wenn der Öffentliche Personennahverkehr ein passgenaues Mobilitätsangebot macht, und sie werden es tun, wenn er schneller und günstiger ist. Beim Ausbau von Bus und Bahn dürfen die Kommunen aber nicht allein gelassen werden. Wir wollen Regionalverkehr für einen Euro am Tag – ein 365-Euro-Ticket für das Klima und für einen gerechten Zugang zur Mobilität für alle!

Wohnen ist ein Menschenrecht:

Damit in Städten ebenso wie in ländlichen Räumen am Rande von Ballungsräumen mehr bezahlbarer Wohnraum entstehen kann, muss der Bund den Kommunen nicht nur Geld für den öffentlich geförderten Wohnungsbau zur Verfügung stellen. Sie brauchen auch die nötigen Instrumente, um an Grundstücke zu kommen und Wohnungen zu errichten, die dauerhaft in staatlicher, kommunaler oder genossenschaftlicher Hand bleiben. Eigentum verpflichtet. Deshalb darf als letztes Mittel und wenn keine anderen Möglichkeiten bestehen, auch die Rekommunalisierung oder teilweise Vergesellschaftung von Beständen großer Immobilien-Konzerne kein Tabu sein, um bezahlbare Mieten zu erzwingen.

Eine überzeugte Kommunale

Von **Till Rasch**

Den Auftaktvortrag zum DEMO-Kommunalkongress wird in diesem Jahr Franziska Giffey, Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend halten. Aus ihrer Erfahrung als ehemalige Neuköllner Bezirksbürgermeisterin weiß sie, dass es vor allem die Menschen vor Ort sind, die die Dinge konkret zum Besseren wenden. Darum liegen ihr die Kommunen ganz besonders am Herzen.

Die Unterstützung der Kommunen durch den Bund ist wichtig, sei es bei der Umsetzung des „Gute-Kita-Gesetzes“ oder bei den vielen guten sozialdemokratischen Projekten aus ihrem Hause. Wie zum Beispiel dem Bundesförderprogramm „Demokratie leben!“, mit dem die Bundesregierung seit 2015 Projekte zur Stärkung unserer Demokratie und zur Extremismusbekämpfung mit mittlerweile mehr als 100 Millionen Euro pro Jahr unterstützt. Eine der ersten Amtshandlungen der Bundesfamilienministerin war es, „Demokratie leben!“ zu entfristen und damit sicherzustellen, dass das Programm von 2020 an weiter geht. Konkret kündigte sie an, dass das Programm bis 2023 mit mindestens 115 Millionen Euro finanziert wird.

Auch die lokalen „Partnerschaften für Demokratie“, mittlerweile 300 geförderte Kommunen, können künftig mit mehr Geld rechnen.



Bundesfamilienministerin Franziska Giffey besucht den Kinderrechtebus des Familienministeriums auf dem Weltkindertagsfest in Berlin.

Damit unterstützt ihr Ministerium pro Jahr über 4.000 Projekte, die den Zusammenhalt stärken und so wichtige Präventionsarbeit vor Ort leisten. Auch die 16 Landesdemokratiezentren bekommen künftig mehr Geld für mobile Beratung, die Opfer-, sowie die Ausstiegsberatung im Bereich Rechtsextremismus. Die Bundesfamilienministerin plädiert mit Blick auf eine längerfristige Perspektive darüber hinaus für ein Demokratiefördergesetz. Das Ziel: bürgerschaftliches Engagement gegen Extremismus und Menschenfeindlichkeit kontinuierlich zu unterstützen und unsere Demokratie vor Angriffen zu schützen und zu verteidigen.

Sicher ist, wir können uns über eine fulminante Auftaktrede einer überzeugten Kommunalen freuen.

Foto: Janine Schmitz/photothek.net

Anzeige

WIR MACHEN IHNEN DAS BUSINESSLEBEN EINFACHER. *

ÖKOENERGIE, ENERGIEDIENSTLEISTUNGEN,
IT UND TELEKOMMUNIKATION AUS EINER HAND.

Mehr erfahren auf entega.de/geschaeftskunden

EINFACH KLIMAFREUNDLICH FÜR ALLE.



Donnerstag, 21.11.2019

09:30 Einlass und Akkreditierung

10:20 **Begrüßung**
Karin Nink, Geschäftsführerin der
 Berliner vorwärts Verlagsgesellschaft mbH,
 Chefredakteurin DEMO

10:25 **Einführung in den Tag**
Katharina Gerlach, Moderatorin

Juliane Seifert **2** Staatssekretärin,
 Bundesministerium für Familie, Senioren,
 Frauen und Jugend

Moderation: Katharina Gerlach

Kooperation und Verantwortung – **Nachhaltigkeitsziele umsetzen**

Ralph Brodel, Bürgermeister Sundern (Sauerland)

Knut Johannsen, Leiter Materialprüfungsanstalt,
 EUROVIA Deutschland

Marion Lieser, Geschäftsführerin Oxfam
 Deutschland

Josef Taucher, Fraktionsvorsitzender,
 SPÖ-Gemeinderatsfraktion Wien

Moderation: Ulf Buschmann

12:45 Lunch

13:45 **MEINE #zukunftkommune**
Kommunale präsentieren ihre Stadt 2030

- MEINE #zukunftkommune Delmenhorst,
Alexander Mittag, Stellv. Fraktionsvorsitzender
 SPD-Fraktion im Stadtrat Delmenhorst
- Wie Daten die Zukunft der Kommunen besser
 machen (können), **Sabine Gillessen**, Gillessen
 Strategy Politics und **Marc Groß**, KGSt
- Die „Cradle to Cradle“-Modellgemeinde,
Helge Viehweg, Bürgermeister Straubenhardt

10:30

AUFTAKTVORTRAG **»KOMMUNE – KONKRET – GESTALTEN«**



FRANZISKA GIFFEY
 Bundesministerin für Familie,
 Senioren, Frauen und Jugend

11:15–12:45 **PARALLELE FACHPODIEN**

Wachstum und Wohlstand – **Starke kommunale Unternehmen**

Michael Ebling **1** Oberbürgermeister Mainz,
 Präsident VKU

Peter Lamers, Partner KPMG Law

Matthias Send, Vorsitzender der Geschäfts-
 führung ENTEGA NATURpur Institut

Gesine Strohmeier, Vorstandsvorsteherin
 Zweckverband Ostholstein (ZVO)

*Moderation: Carsten Wagner,
 Geschäftsführer VKU Verlag*

Schutz und Teilhabe – **Gute Kitas**

Arne Dornquast, Bezirksamtsleiter
 Hamburg-Bergedorf

Katharina Queiser, Vorstand Bundes-
 elternvertretung BEVKI

Doris Rauscher, MdL, Sozial- und
 familienpolitische Sprecherin,
 SPD-Landtagsfraktion Bayern

14:15

LEITVORTRAG **SO GEHT WOHNEN**



MICHAEL LUDWIG
 Bürgermeister und
 Landeshauptmann Wien,
 Mitglied im AdR

14:45

PRAXISGESPRÄCH Planen, Bauen, Wohnen

Diskussionsrunde

Bernhard Daldrup, MdB ³ Obmann Ausschuss für Bau, Wohnen, Stadtentwicklung und Kommunen, SPD-Bundestagsfraktion

Ingeborg Esser ⁴ Hauptgeschäftsführerin, GdW Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen e.V.

Michael Ludwig, Bürgermeister und Landeshauptmann Wien, Mitglied im AdR

Kai H. Warnecke, Präsident, Haus & Grund Deutschland e.V.

Moderation: Cansel Kiziltepe, MdB



MICHAEL EBLING
Oberbürgermeister
Mainz, VKU-Präsident



JULIANE SEIFERT
Staatssekretärin,
Bundesministerium FSFJ
Berlin



BERNHARD DALDRUP, MdB
Obmann, Ausschuss Bau,
Wohnen, Stadtentwicklung
und Kommunen



INGEBORG ESSER
Hauptgeschäftsführerin
GdW



CANSEL KIZILTEPE, MdB
Finanzausschuss



CARSTEN KÜHL
Geschäftsführer
Deutsches Institut für
Urbanistik

15:45

Kaffeepause

16:15 – 17:45

PARALLELE FACHPODIEN

Wachstum und Wohlstand – Wohnen als soziale Frage

Cansel Kiziltepe, MdB ⁵ Mitglied im Finanzausschuss, SPD-Bundestagsfraktion

Carsten Kühl ⁶ Geschäftsführer Deutsches Institut für Urbanistik gGmbH

Ingrid Schubert, SPÖ-Gemeinderatsfraktion Wien

Karin Zauner-Lohmeyer, Sprecherin, Europäische Bürgerinitiative „Housing for all“

Moderation: Katharina Gerlach

Schutz und Teilhabe – Öffentliche Sicherheit

Melanie Blinzler, Geschäftsführerin, Präventionsrat der Stadt Oldenburg

Andreas Geisel ⁷ Senator für Inneres und Sport Berlin

Dirk Wurm, Referent für Sicherheit und Ordnung Augsburg, Vorsitzender Deutsch-Europäisches Forum für Urbane Sicherheit e.V.

Moderation: Ulf Buschmann



ANDREAS GEISEL
Senator für Inneres
und Sport, Berlin



ELVAN KORKMAZ-EMRE, MdB
Ausschuss Digitale
Agenda



ANDREAS STARKE
Oberbürgermeister
Bamberg

Kooperation und Verantwortung – Neue EU-Institutionen: Wohin geht die Reise für Städte und Gemeinden?

(#ProgressiveLocalLab der SPE-Fraktion im Ausschuss der Regionen, AdR)

Gaby Bischoff, Mitglied des Europäischen Parlaments, S&D-Fraktion

Tom Jungen, Bürgermeister Roeser/Luxemburg, Generalsekretär der Luxemburgischen Sozialistischen Arbeiterpartei und Mitglied im AdR

Angelika Korfelder, Bürgermeisterin a.D., Mitglied im Hauptausschuss der deutschen Sektion des Rates der Gemeinden und Regionen Europas (RGRE)

Isolde Ries, Erste Vizepräsidentin des Landtags des Saarlandes und Mitglied im AdR

Moderation: Ulrike Hiller, mmc

PROGRAMMÜBERBLICK

KOMMUNALER ABEND »70 JAHRE DEMO«

BAR JEDER VERNUNFT | Schaperstraße 24 | 10719 Berlin

- 18:30 Einlass
- 18:55 **Eröffnung**
Karin Nink, Geschäftsführerin
der Berliner vorwärts Verlagsgesellschaft mbH,
Chefredakteurin DEMO,
Herbert Schmalstieg, Oberbürgermeister
a.D., Ehrenvorsitzender der Bundes-SGK
- 19:15 **Verleihung der
DEMO-Kommunalfüchse**
- 20:00 – 24:00 Buffet, Musik und
Get Together



Freitag, 22.11.2019

- 08:30 Einlass und Akkreditierung
- 09:00 **Einführung in den Tag**
Katharina Gerlach, Moderatorin
- 09:05 **INPUT
KOMMUNEN DER ZUKUNFT –
EIN AUSBLICK**
JÖRG HEYNKES
Autor, Unternehmer und Zukunftsaktivist
- 09:45 Pause
- 10:15 **Begrüßung der Kandidierenden**
Karin Nink, Geschäftsführerin der
Berliner vorwärts Verlagsgesellschaft mbH,
Chefredakteurin DEMO

VORTRAG »KOMMUNALE SELBST- VERWALTUNG BRAUCHT HANDLUNGSFÄHIGKEIT«

10:20



SASKIA ESKEN
MdB



**NORBERT
WALTER-BORJANS**

VORTRAG »UNSERE IDEEN FÜR KOMMUNEN«

10:40



KLARA GECHWITZ

- 11:00 Diskussion und Fragen aus dem Publikum
- 11:30 Pause
- 12:00–13:30 **PARALLELE FACHPODIEN**

Wachstum und Wohlstand – Digitale Zukunft gestalten

Jörg Heynkes, Autor, Unternehmer und
Zukunftsaktivist

Elvan Korkmaz-Emre, MdB ⁸ Mitglied im
Ausschuss Digitale Agenda

Thomas Reindl, SPÖ-Gemeinderatsfraktion Wien

Gürkan Ünlü, TÜV Rheinland Consulting

Moderation: *Ulf Buschmann*

Schutz und Teilhabe – Bürgerfreundliche Kommune

Dennis Eighteen, ASK.Berlin, Leiter Kommunikation

Sarah Holczer, Stellvertretende Fraktions-
vorsitzende, SPD-Gemeinderatsfraktion Herrenberg

Suse Laue, Bürgermeisterin Syke

Andreas Starke ⁹ Oberbürgermeister Bamberg

Moderation: *Katharina Gerlach*

Kooperation und Verantwortung – Kommunale Partnerschaften

Kurt-Michael Baudach, Abteilungsleitung
Kommunalspartnerschaften Länder und Regionen,
Servicestelle Kommunen in der Einen Welt

Peter Florianschütz, Vorsitzender des
Ausschusses für Europäische und Internationale
Angelegenheiten des Wiener Landtages und
Gemeinderates, Mitglied im AdR

Marijke Höpner, Fraktionsvorsitzende,
SPD-Fraktion Tempelhof-Schöneberg

Uwe Zimmermann, Stellv. Hauptgeschäftsführer
DStGB

Moderation: *Wolfram Kuschke, Staatsminister a.D.*

13:30

Lunch / Ende



**SONDERWORKSHOP
POLIT-X**

Donnerstag, 21.11.2019

11:15 – 12:45 **Politisches Monitoring und Kommunen – Use-Cases entwickeln, Politik frühzeitig gestalten**

Marc Schütz, Account Manager, Polit-X
Undine Mothes, Account Managerin, Polit-X

Täglich wird in Bund, Ländern und Europa eine Vielzahl von Anträgen, Anfragen, Gesetzentwürfen und weiteren politischen Dokumenten veröffentlicht und beschlossen, in denen vielfach die Weichen für die kommunale Zukunft von morgen gestellt werden. Ein systematisches Monitoring und eine darauf basierende gestalterische Einflussnahme der einzelnen Kommunen fehlen jedoch oft. Der Sonderworkshop widmet sich dieser Herausforderung. Dazu greifen wir auf Erfahrungen des politischen Monitorings auf Bundes-, Landes- und EU-Ebene zurück und wenden es auf kommunale Bedürfnisse an. Im Gespräch mit TeilnehmerInnen wollen wir daran anknüpfend gemeinsam überlegen, welche Ideen, Tools und konkrete Anwendungsbeispiele speziell für den kommunalen Kontext spannend sind.



**SONDERWORKSHOP
DES INNOVATORSCLUB DES DSTGB**

Donnerstag, 21.11.2019

16:15 – 17:45 **MOBILITÄT VON MORGEN**

Timm Fuchs, Beigeordneter DStGB
Thomas Herker, Erster Bürgermeister Pfaffenhofen an der Ilm
Tom Kirschbaum, Co-CEO & Founder, door2door
Martina Maxi Schmidt, Projekt Mobility inside, Verband Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV)
Moderation: **Alexander Handschuh**, Sprecher des DStGB/InnovatorsClub



**SONDERWORKSHOP
DER SOZIALDEMOKRATISCHEN
KOMMUNAL-AKADEMIE**

Freitag, 22.11.2019

12:00 – 13:30 **Wahlen gewinnen**

Klaus Tovar, Leiter der SPD-Parteischule
Achim Moeller, The Leadership



Kommunale Partnerschaften

Gemeinsam Kommunen nachhaltig gestalten

Gastbeitrag SKEW

Kommunale Partnerschaften haben eine lange Tradition und sind gleichzeitig so aktuell und zukunftsweisend wie selten zuvor. Gemeinsam können Kommunen die drängenden globalen Herausforderungen wie Klimawandel und Stadtentwicklung in Zeiten demographischer Veränderungsprozesse, die sie tagtäglich spüren, viel effektiver angehen. Die im September 2015 von allen Mitgliedsländern der Vereinten Nationen verabschiedete Agenda 2030 mit ihren 17 globalen Nachhaltigkeitszielen zeigt den Weg in die Zukunft und betont dabei als zentrales Prinzip Partnerschaft im Sinne internationaler Zusammenarbeit. Kommunen aus dem globalen Norden und dem globalen Süden können auf diesem Weg viel voneinander lernen und sich gegenseitig unterstützen. Das betrifft so unterschiedliche Themen wie Abfallwirtschaft, die Förderung erneuerbarer Energien, Umweltbildung oder Bürgerbeteiligung. Es kann aber auch um die konsequente Ausrichtung des kommunalen Handelns an der Agenda 2030 im Sinne einer lokalen Nachhaltigkeitsstrategie gehen – eines der Felder, in denen Kommunen in afrikanischen oder lateinamerikanischen Ländern nicht selten weiter sind als in Deutschland.

Ob formalisierte Städtepartnerschaft, zeitlich begrenzte Projektpartnerschaft oder fokussierte Themenpartnerschaft – wichtig ist eine gemeinsame Zielsetzung und ein Grundverständnis als gleichberechtigte Partner. Mit Unterstützung durch die Servicestelle Kommunen in der Einen Welt von Engagement Global, die im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung arbeitet, sind bereits viele gute Beispiele kommunalen Engagements in Partnerschaften entstanden – von Großstädten und Landkreisen bis hin zu kleinen Gemeinden mit weniger als 3.000 Einwohnern. Seien Sie dabei! Wir beraten Sie gerne!

Kontakt:

Engagement Global gGmbH
 Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW)
 Tulpenfeld 7, 53113 Bonn, Tel.: 0228 20 717-670
 service-eine-welt@engagement-global.de
<https://skew.engagement-global.de>



Klimafreundlich Kosten sparen

ENTEKA gehört zu den saubersten Stromversorgern Deutschlands

Gastbeitrag ENTEKA

Energiekosten, Klimaschutz, Elektromobilität, Digitalisierung und schnelles Internet. Das sind Themen, die für die Unternehmen immer mehr an Bedeutung gewinnen. Hier brauchen Sie einen starken Partner, der sowohl günstige Ökoenergie liefern kann als auch moderne Telekommunikations- und Energielösungen aus einer Hand bietet. ENTEKA liefert Ökostrom und klimaneutrales Erdgas und hilft damit, den ökologischen Fußabdruck Ihres Unternehmens deutlich zu verkleinern. Natürlich stimmen dabei auch Qualität, Service und Preis. So wurde ENTEKA bereits mehrfach für Produktqualität und Kundenservice ausgezeichnet. Und ENTEKA gehört zu den saubersten Stromversorgern Deutschlands. Dies hat eine Untersuchung ergeben, die Anfang 2018 veröffentlicht wurde.

Und wir können noch weit mehr: Wie kann ich mit einem Energiemanagement Energie und damit Kosten sparen? Wie erfülle ich die Anforderungen des Energie-Audits und wie kann ich damit Steuervorteile nutzen? Was bringen moderne Beleuchtungssysteme? Wir haben auf diese Fragen die richtigen Antworten.

Wir unterstützen Ihr Unternehmen auch beim Zukunftsthema Elektromobilität mit unserem langjährigen Know-how. Wenn Sie Ökostrom selbst erzeugen und diesen sinnvoll nutzen wollen, haben wir das passende Angebot für Sie. Und wenn Sie Ihre neue Heizung lieber mieten statt kaufen wollen, beraten wir Sie auch dabei. Und – last but not least – binden wir Ihr Unternehmen auch noch an das ultraschnelle Glasfasernetz an.

Mehr Infos unter: www.enteka.de/geschaeftskunden

Die Zukunft der urbanen Mobilität ist digital

Digitale Mobilitätskette mit HandyApp moBiLET

Gastbeitrag stadtraum GmbH

Familie Schmidt sitzt gemeinsam am Frühstückstisch und erfreut sich an der Morgensonne, die einen schönen Herbsttag verspricht. Vater Frank verlässt als Erster das Haus und fährt mit dem Elektroauto zum Bahnhof, um von dort mit dem Zug zu einem Termin in die Landeshauptstadt zu fahren. Die Parkgebühren wird er ganz einfach mit dem Handy bezahlen und nicht am Parkscheinautomaten. Dort musste er bislang immer einen Parkschein im Voraus bezahlen, wobei er die Parkgebühr häufig überzahlt hat, wenn der Termin kürzer war als erwartet. Nun kann er mit dem Handy minutengenau bezahlen, wenn er am Nachmittag zurückkommt. Außerdem ist das Handyparken viel nachhaltiger, weil anstatt eines Papiertickets ein elektronischer Parkschein erstellt wird. Herr Schmidt weiß, dass er mit dem Verzicht auf das Papierticket einen wichtigen Beitrag zum Umweltschutz leistet.

Wenig später verlassen die Geschwister Simone und Konrad das Haus. Bereits am Frühstückstisch hat Simone mit dem Smartphone für ihren Bruder und sich am Bahn-

hof eine Fahrradbox gemietet, damit sie ihre Räder sicher abstellen können, wenn sie mit dem Bus weiter zur Schule fahren.

Die Reservierung der Fahrradboxen und das Öffnen kann Simone ganz bequem mit der HandyApp steuern. Nach der Schule wird der Mietpreis minutengenau berechnet und über das Smartphone bezahlt. Natürlich werden die Geschwister auch den Fahrschein für den Bus später mit der HandyApp bezahlen.

Mutter Petra verlässt als Letzte das Haus. Sie arbeitet bei der Gemeindeverwaltung und parkt ihr Elektroauto an einer Ladesäule am Rathaus. Den Ladevorgang kann sie ganz bequem mit dem Handy starten und später mit der HandyApp abrechnen.

Für die Bequemlichkeit der digitalen Mobilitätsplattform, der HandyApp moBiLET, hat jedes Familienmitglied nur wenige Cent Servicegebühren pro Ticket bezahlt. Dafür entfällt der Weg zum Automaten und die Suche nach dem passenden Kleingeld. Außerdem werden die Gebühren minutengenau nach

der tatsächlichen Nutzung berechnet. Auch eine Verlängerung ist jederzeit von unterwegs mit dem Handy möglich.

Die Ingenieurgesellschaft stadtraum hat mit der HandyApp moBiLET eine Mobilitätsplattform geschaffen, über die verschiedene Dienstleistungen im Verkehrsbereich abgewickelt werden können. Neben den bereits bestehenden Funktionen Parken, ÖPNV, Fahrradbox, Strombox und Kurtaxe ist die Anwendung Yachthafen in Vorbereitung. moBiLET ist aktuell in fast 200 Städten verfügbar.

Das Ingenieurbüro stadtraum befasst sich seit 30 Jahren mit dem Thema Parken und hat in dieser Zeit zahlreiche kommunale Parkraumkonzepte erarbeitet. „Wir stehen gerade vor einem technischen Wandel, der sich auch auf das Bild unserer Städte auswirken wird“, sagt Stefan Dittrich, Geschäftsführer der stadtraum GmbH. „Anfang der 1980er Jahre wurde die mechanische Parkuhr durch den Parkscheinautomaten ausgetauscht, der dann an zentraler Stelle für mehrere Parkstände erreichbar war. Nun wird der Automat durch das Smartphone ersetzt“, erläutert der Stadt- und Verkehrsplaner die aktuelle technische Entwicklung.

Die Digitalisierung des Bezahlers von Mobilitätsdienstleistungen bringt sowohl den Nutzern wie auch den Kommunen viele Vorteile. Für Nutzer entfällt der Weg zum Automaten und die Suche nach dem passenden Kleingeld. Außerdem spart der Parkkunde, wenn die Parkzeit minutengenau abgerechnet wird. Einsparungen ergeben sich auch bei der Kommune, weil durch die Verlagerung der Bezahlvorgänge vom Parkscheinautomaten auf das Smartphone Betriebskosten reduziert werden können. Der Verbrauch von Papier und der Ersatzteilbedarf sinken. Das Handy wird zur Taschenparkuhr, wodurch sich auch das Stadtbild verändern wird. Bald werden im Straßenraum keine Parkscheinautomaten mehr gebraucht, weil der Parkvorgang ganz einfach und bequem aus dem Auto gestartet wird.

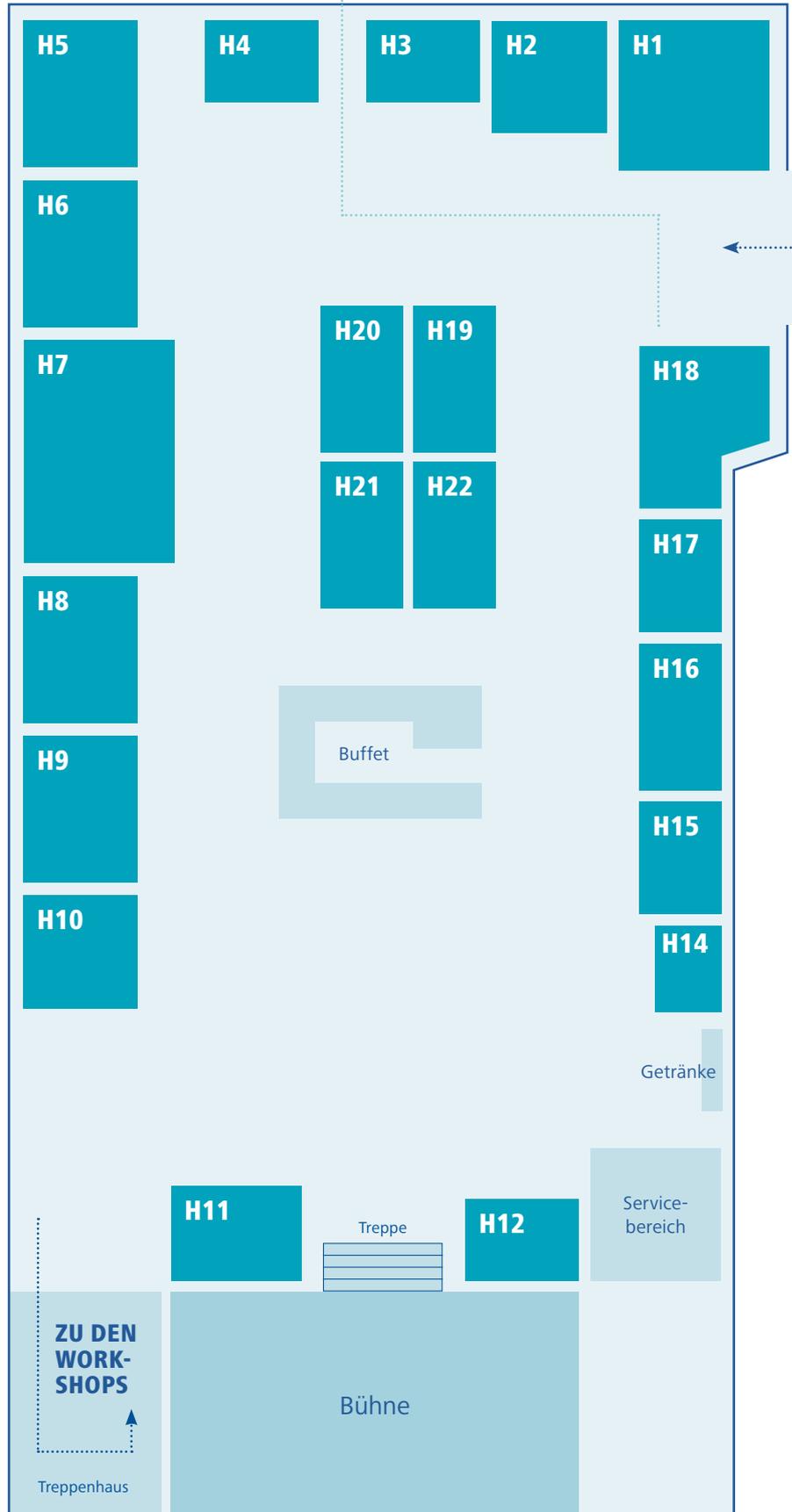
Ansprechpartner: Dipl.-Ing. Stefan Dittrich, Geschäftsführer stadtraum GmbH, Tel. 02377-783 501

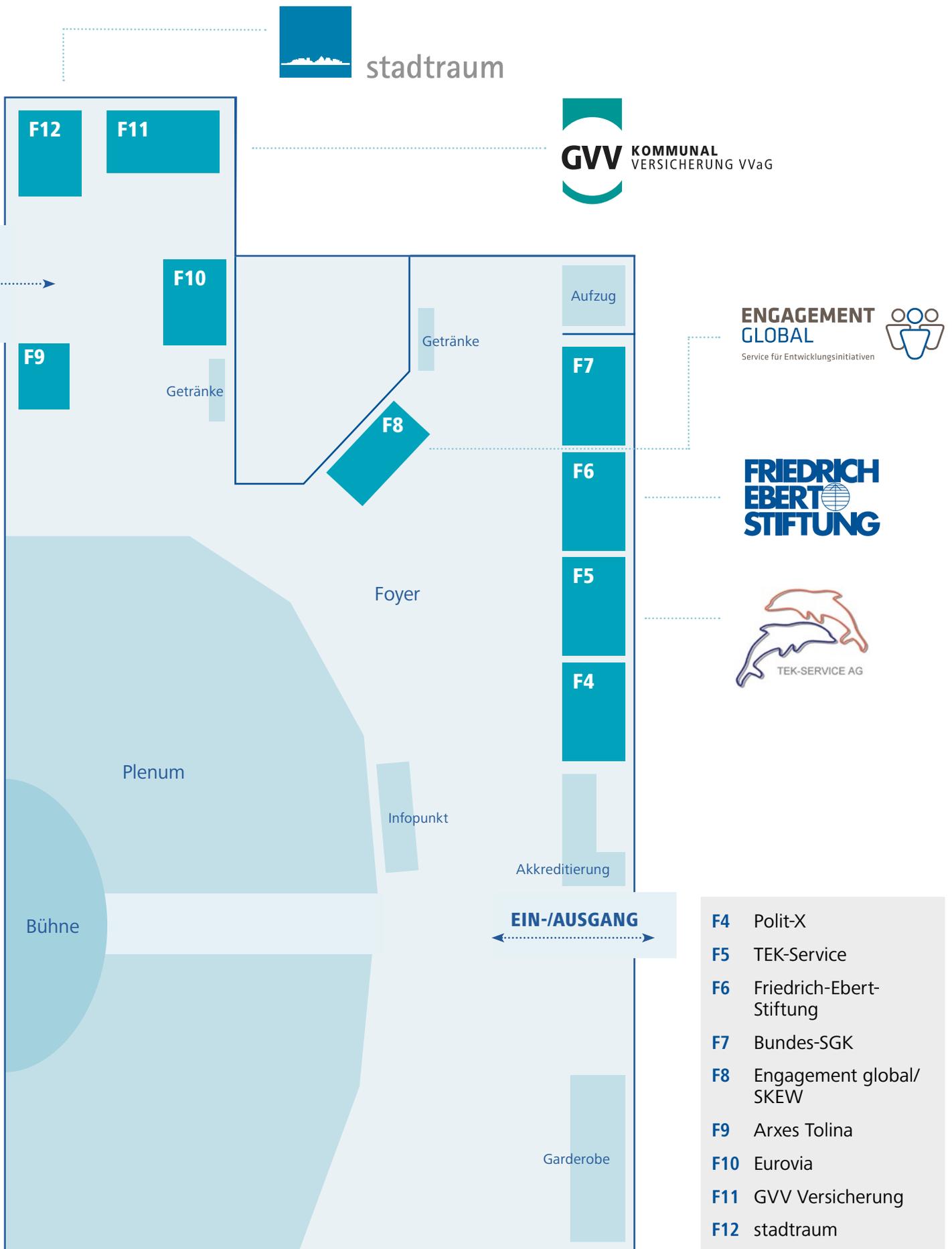


HALLENPLAN



- H1 Wabe e.V.
- H2 PD – Berater der öffentlichen Hand
- H3 vorwärts Buchhandlung & Antiquariat
- H4 Kommunal + Schulverlag
- H5 Entega
- H6 KPMG
- H7 DSGV
- H8 RAG Montan Immobilien
- H9 Remondis
- H10 ACE
- H11 Deutsche Post DHL
- H12 BDEW
- H14 Debeka
- H15 PwC
- H16 VDV
- H17 Gelsenwasser
- H18 DEMO
- H19 AMEOS
- H21 VKU
- H22 DocBee





INTELLIGENTE VERSICHERUNGSKONZEPTE. DAMIT DER HAUSHALT NICHT BADEN GEHT.

Kommunen droht bei großen Schäden schnell ein finanzielles „Land unter“.
GVV-Kommunal schützt mit umfassendem Expertenwissen und maximalen Versicherungssummen
im Worst Case. Über 100 Jahre Erfahrung machen uns zu einem Partner mit höchster Kompetenz.
Mit uns behalten Sie bei jedem Schaden den Kopf über Wasser.

Besuchen Sie
uns an unserem
Infostand F11



70 Jahre

DEMO

VORWÄRTS-KOMMUNAL

WIR GRATULIEREN!



GVV KOMMUNAL
VERSICHERUNG VVaG